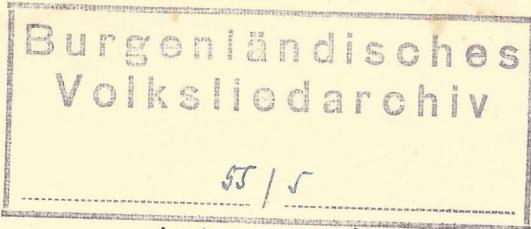




5



64. Fröhlich und nur nicht verzagt.



1. Fröhlich und nur nicht verzagt, Gott hat uns kein Glück verzagt,



Bauersburfchen werden wir genannt, in diesem Ort sind wir bekannt,



es kennt uns jeders gar zu gut und ist ein frisches Bauernblut.

2. Wann ich morgen früh aufsteh
und aus meinem Bette geh,
in die Arbeit muß ich laufen,
warmes Wasser muß ich faufen,
dieses faufen wir hinein,
als manicher den besten Wein.
3. Wann wir radern bis auf d' Nacht,
daß uns oft der Buckel kraecht,
ja man muß sich ziemlich buken,
daß uns oft weh tut der Rücken,
von der heißen Sonnenhitze,
da man oft heißes Wasser schwitzt.
4. Gehen wir ins Wirtshaus hinein
um ein Bier und um ein Bein,
hören wir die Saiten klingen,
fangen wir gleich an zu springen,
wir kommen von der Traurigkeit,
fangen an die Luftbarkeit.
5. Haben wir wem was Leids getan,
ja man fangt selbst ein Handel an,
tut er uns nur gleich an rühren,
so wollen wir ihm den Buckel schmieren,
wie halt, wie halt insgemein
was wir Bauersburfchen sein.

Entspricht dem Liede in Sztačovics Brautspriiche... S. 149

April 1930,
vorgefungen von
G. Köln dorfer.

ja 65

55/245

5. Wer baut Korn und Weizen an,
Dinkel, Hirse und was man dann
der Früchte gut
mehr braugen tut,
Arbers, Linsen, Haber und Gersten
baut der Bauer am allerbesten,
daß so manches Land und Stadt
von ihm seine Nahrung hat.
6. Wann der edle Fried im Land,
kann sich nähren jeder Stand,
im ganzen Land
von Bauers Hand,
wann man tut im Sommer sehen
die Felder voll Früchten sehen,
Bieh und Gäßlein auf der Weid,
da ist lauter Lust und Freude.
7. Nützlich ist der Bauernstand,
Bauer bauet allerhand
Frucht und Wein
was mehr kann sein,
Kraut und Rüben, grüne Baren,
damit in die Stadt zu gehn,
von den Bauern jederman
um sein Geld was kaufen kann.
8. Rinder, Kälber, Schaf und Schwein,
so zum Schlachten tüchtig sein,
man haben kann
vom Bauer Mann;
Gäns und Anten, Henner und Tauben
jeder mag es herzlich glauben,
ja die beste Kugelspeis
zieht die Bäurin auf mit Fleiß.
9. Wer wolt alles zeigen an,
was der edle Bauersmann
dem guten Land
schafft zu der Hand?
Vielerlei der guten Gaben,
so wir Menschen müssen haben,
gibt uns Gott durch Bauershand,
wann es anderst Fried im Land.
10. Ja auf Erden lebt kein Mann,
der mit Wahrheit sagen kann,
daß nicht im Land
ein jeder Stand
sich von Bauern tut ernähren,
ja auch manchen großen Herren,
studen Riß und Kassen leer,
wann der Bauersmann nicht wär.

zubs

Burgenländisches
Volksliedarchiv

JS / zns



11. Drum ein jeder, der aus Pracht
stets den Bauern so veracht
auf dieser Erd
sei ihr nicht wert;
allen Bauern ich zu ehren
ihre Tugend tu vermehren
habe dieses Lied gemacht;
dem sei Trutz, der sie veracht.

12. Gott erhalt die Obrigkeit,
die Soldaten in dem Streit
und auch zugleich
die Bauersleut;
weiter wollte Gott uns geben
gefunden Leib und langes Leben,
bis wir aus dem Kreuz und Leid
kommen zu der Seligkeit. Amen.

Entspricht dem Liede "Ein schönes Bauern-Lied" in Czackovics Braut-
sprüche... S.143.

April 1930,
vorgefungen von
H. Kölndorfer